

Von Besek aus setzten wir dann unseren Weg fort und kamen nach Bethlehem, wurden vom dortigen Guardian und den Fratres mit großer Herzlichkeit aufgenommen und hielten bei ihnen eine tüchtige Mahlzeit. Nach dem Essen wurde ich zur Nachtruhe in eine Zelle geführt; doch als ich mich niedergelegt hatte, floh der Schlaf von meinen Augen, und ich lag eine Zeitlang völlig wach auf meinem Bett. Aber mehr und mehr kam Verdruß in mir auf, so untätig da zu liegen; ich stand auf und wünschte mir, in der heiligen Geburtshöhle Christi zu sein. Doch hatte ich wenig Hoffnung, daß ich jetzt um Mitternacht Zutritt erlangen konnte, weil ich wußte, daß alle Türen verriegelt wurden. Ich verließ aber ganz leise die Zelle und ging in die Kapelle des Hl. Nikolaus, in der die Fratres die Stundengebete sprechen. In dieser Kapelle gibt es durch ein kleines Türchen einen verborgenen Eingang in die heilige Höhle, den die Fratres mit allen Mitteln geheim halten wegen der Sarazenen und der orientalischen Christen, die ihn nicht dulden würden, wie ich oben auf I, 465 erwähnt habe. Auf gut Glück ging ich zu dieser kleinen Tür und fand sie unverschlossen; ich trat mit großer Freude ein, durchschritt den Felsengang und fand die jenseitige Tür ebenfalls offen. Durch diese gelangte ich in die allerheiligste Höhle, die ich von vielen Lampen erhellt antraf, doch die zwei Durchgangstüren in die Kirche hinauf fand ich fest verschlossen. Bei dem Gedanken, <II, 183> daß ich mich allein in der heiligen Höhle befand, sagte ich voll Freude: "Gepriesen sei der Herr, und gepriesen sei alles, was meinen Schlaf und das Ruhen verhindert hat; denn es hat mir dazu verholfen, an der lieblichen Wiege Christi beglückende Nachtwache zu feiern". Ich gab mich also dem nächtlichen Wachen hin und habe damit besser als mit allem, was ich zu tun vermochte und wußte, diese Stunden verbracht; denn diese Stätte ist hochheilig und lieblich, wie ich oben gezeigt habe, und an ihr zu wachen fällt leicht und erfreut das Herz.

0528

0526

0532

0522

0537

0517

0577

0477

0627

0427

Reise an weitere Stätten,
zu denen die Pilger im allgemeinen nicht geführt werden.

1027

Am 16. August feierten wir Messen in der allerheiligsten Höhle und gingen danach hinunter zum Hirtenfeld, von dem auf I, 455 die Rede ist und sangen dort gleich den Engeln das "Gloria in excelsis" ("Ehre sei Gott in der Höhe"). Danach kehrten wir in die Stadt Bethlehem zurück, besichtigten sie eingehend und suchten dann zum Frühstück das Kloster auf. Bevor wir darangingen, unser Essen einzunehmen, betraten wir noch den Garten am Kreuzgang, in dem sich die Gräber jener drei Männer befanden, die vom Tod wieder erweckt und mit Eusebius zusammen in ihre Heimat zurückgeleitet wurden, wie in dem Brief Kyrills, des Bischofs von Jerusalem, an Augustinus zu lesen ist.

0027

Nach dem Essen nahmen wir Abschied vom Pater Guardian und den Fratres und gingen in die Stadt Bethlehem zu einem griechischen Christen, einem von mehreren Brüdern, der mit mir bekannt war. Als dieser hörte, wohin wir weiter zu wandern beabsichtigten, stellte er uns vier Esel zur Verfügung, drei für uns und den vierten für seinen Sohn, den er mit uns schickte, um uns und den Tieren behilflich zu sein. Wir bestiegen also die Esel und ritten vom Berg Bethlehems den Abhang hinunter und bogen nach Süden ab oberhalb eines Kanals, durch den Wasser nach Jerusalem geleitet wird. Wir gelangten zu einer Ortschaft namens Beth-Zur, die in einer solch anmutigen Umgebung liegt, wie ich sie im ganzen Heiligen Land nicht gesehen habe. Unterhalb des Dorfes ist nämlich das ganze Tal dicht von fruchttragendem Gehölz und verschiedenartigen Bäumen bestanden, als wäre es ein Wald. Man glaubt, daß Salomo diesen Garten gepflanzt hat und dort der Lustgarten war, von dem Ecclesiastes (Prediger 2, 5) sagt:

Ende

Anfang